

INHALT

Einleitung	9
------------	---

TEIL 1 HYBRIDER KRIEG

Kapitel 1	Russlands Weg in den Krieg	18
Kapitel 2	Propaganda und die sowjetische Erfindung der Desinformation	47
Kapitel 3	Internet und soziale Netzwerke – das neue Spielfeld für russische Propaganda	63
Kapitel 4	Die Akteure – eine Krake, viele Tentakel	77
Kapitel 5:	Wie funktioniert Putins Informationskrieg?	102

TEIL 2 ZIELSCHEIBE DEUTSCHLAND

Kapitel 6	Deutschland im Visier	126
Kapitel 7	Eskalation auf allen Ebenen	144
Kapitel 8	Wir schaffen das – nicht. Migration 2015/2016	159
Kapitel 9	Covid-19: Eine Chronologie russischer Informationsmanipulation	169
Kapitel 10	Aufstieg extremistischer Parteien	180
Kapitel 11	»Testlabor« Ukraine	203
Kapitel 12	Deutschland und die Ukraine	215
Kapitel 13	Der Krieg in Gaza und die linke Propaganda des Kreml	227
Kapitel 14	Künstliche Intelligenz und die Propaganda der Zukunft	234

TEIL 3 WAS TUN?

Kapitel 15	Eine Bilanz	262
Kapitel 16	Was tun wir? Was tun andere Länder?	273
Kapitel 17	Empfehlungen für eine wehrhafte Demokratie	288

ANHANG

Danksagung	307
Abbildungsverzeichnis	309
Anmerkungen	311

EINLEITUNG

Am 16. Februar 2024 starb Alexej Nawalny, der einzig verbliebene Regimekritiker, der Präsident Putin hätte gefährlich werden können. Wenige zweifelten daran, dass sein Tod Mord war und, wie so viele andere, vom Kreml befohlen wurde. Doch sofort tauchten in den sozialen Medien die abenteuerlichsten Theorien über die Hintergründe auf. So soll es die CIA gewesen sein, die Nawalny umbrachte, um Putin die Schuld in die Schuhe schieben zu können. Oder die Ukraine, um an milliardenschwere Hilfgelder aus den USA zu gelangen. Nein, Nawalny wurde von einem Covid-Impfstoff getötet. Alles falsch, niemand anderer als Nawalnys eigene Ehefrau Julija und ihr angeblicher »Boyfriend« steckten dahinter.

Keine Verschwörungstheorie war zu absurd, zu zynisch, zu eiskalt kalkuliert, um nach dem Tod des Oppositionspolitikers von Moskaus Informationskriegern nicht ins Feld geführt zu werden. Es war das typische Muster, das Russland seit vielen Jahren anwendet. Unmittelbar nach dem Ereignis folgt eine Breitseite von Propaganda und Desinformation, um die wahren Hintergründe der Tat zu verschleiern und die Öffentlichkeit zu verwirren und von den Tatsachen abzulenken, bis eine klare Analyse kaum mehr möglich ist. Wir kennen dieses Muster von vergangenen Morden an Regimekritikern wie der Journalistin Anna Politkowskaja oder dem Politiker Boris Nemzow und von den Überfällen auf die Ukraine und Syrien. Dieses Vorgehen wendet der Kreml

auch bei der Manipulation des deutschen Informationsraums an.

Spätestens seit 2016 ist offensichtlich, dass Moskau Desinformation, Propaganda und Cyberattacken für seine Ziele in aller Welt einsetzt, ohne jede Rücksicht auf die Souveränität anderer Staaten und Gesellschaften. Der dreiste Cyber-Diebstahl Tausender E-Mails aus dem Umfeld Hillary Clintons, ihre anschließende gezielte Veröffentlichung und die millionenfache Verbreitung von propagandistischen Mitteilungen in sozialen Netzwerken vor den US-Wahlen hätten ein Weckruf für die demokratische Welt sein müssen. Die skrupellose Vorgehensweise bewies, dass Russland den Willen und die Mittel besitzt, um in der digitalen Welt seine Macht mitten in unsere Gesellschaften hinein zu projizieren. Ein neueres Paradebeispiel für die Propaganda des Kremls stellen die Falschnachrichten dar, welche bereits wenige Stunden nach dem Attentat auf Donald Trump im Juli 2024 in Umlauf gebracht wurden. Russische Akteure verbreiteten in sozialen Netzwerken massenhaft die Meldung, dass Biden in Kooperation mit der Ukraine das Attentat geplant habe. Wie wir noch sehen werden, nutzt der Kreml Großereignisse und Krisensituationen wie diese oft als Trittbrettfahrer, da allgemeine Unsicherheit einen perfekten Nährboden für Propaganda darstellt.

Beispiele auch aus vielen anderen Ländern zeigen, dass der Einsatz von Manipulation und Sabotage an der Tagesordnung ist. Schätzungen zufolge wird staatlich gesteuerte Desinformation heute von mehr als 80 Ländern betrieben. Ermöglicht durch einen rasanten technischen Fortschritt, zuletzt durch künstliche Intelligenz, sind Propaganda, Desinformation und

Cyberattacken zu einer Bedrohung erster Güte für alle demokratischen Gesellschaften geworden. Der jährliche Risikoausblick des renommierten Weltwirtschaftsforums bezeichnet Desinformation in diesem Jahr sogar als größte Bedrohung weltweit, noch vor Kriegen und Klimaerwärmung!

DER RUSSISCHE INFORMATIONSKRIEG GEGEN DEUTSCHLAND

In Deutschland stellen nach Meinung von mehr als 80 Prozent der Bevölkerung vorsätzlich verbreitete Falschinformationen im Internet eine Gefahr für die Demokratie und den gesellschaftlichen Zusammenhalt dar. Dieser erfreuliche Realismus geht indes nicht einher mit einem tieferen Verständnis für die Hintergründe der Bedrohung. Vor allem wird bei uns die Bedeutung *russischer* Akteure dramatisch unterschätzt. Dabei sind Moskaus »aktive Maßnahmen« im Netz und den sozialen Medien gerade bei uns besonders weit verbreitet – wir sehen sie nur nicht oder wollen sie nicht sehen. Deutschland ist das wichtigste europäische Ziel in Putins Informationskrieg. Wir sind einem permanenten Trommelfeuer von Fake News und Propaganda ausgesetzt, gerade im »Superwahljahr« 2024. Bei den meisten Debatten über umstrittene und kontroverse Themen, von Migration, Covid, dem Ukraine- und dem Gazakrieg wie dem Aufstieg der AfD, hatte Moskau seine Finger im Spiel. Systematisch und planvoll legt es Russland darauf an, unsere Demokratie zu schwächen, die Gesellschaft zu spalten und die Unterstützung für die Ukraine zu unterlaufen. Doch arbeitet der Mechanismus dieser Kampagne größtenteils unter dem öffentlichen Radar. Außer einer Hand-

voll Experten realisiert kaum jemand das wahre Ausmaß der massiven Informationsmanipulation, die aus Moskau gesteuert wird.

Wie ist dies zu erklären? Warum wissen wir so wenig darüber? Oder *wollen* so wenig darüber wissen? Weshalb unterschätzen wir noch immer Putins Entschlossenheit, Deutschland zu schaden und zu schwächen und dafür alle verfügbaren Mittel der Manipulation und Sabotage einzusetzen? Liegt es daran, dass Russland in anderen Ländern noch aggressiver vorgeht? Zwar hat es scheinbar einen Frontalangriff auf die Demokratie wie bei den Präsidentschaftswahlen in den USA und in Frankreich in Deutschland bisher nicht gegeben. Doch erfolgt die Einflussnahme bei uns auf eine subtilere, indirektere Weise, dafür aber in wahrhaft gigantischem Ausmaß.

Oder liegt unser mangelndes Verständnis daran, dass die Menschen mit den rasanten technologischen und gesellschaftlichen Veränderungen der neuen Medien überfordert sind? Tatsache ist, dass die Verbote der russischen Staatsmedien RT DE und Sputnik in Deutschland nur dazu geführt haben, dass der Strom der Propaganda und Desinformation über Nacht andere Wege gefunden hat: TikTok, Telegram, Facebook, Twitter, YouTube und Instagram. Er ist weniger sichtbar geworden, doch gerade deswegen umso gefährlicher. Die Funktionsweisen von sozialen Netzwerken schaffen Räume, die den perfekten Nährboden für effektive Propaganda- und Desinformationskampagnen bieten.

Es könnte auch sein, dass andere Länder, etwa in Osteuropa oder Skandinavien, Russland illusionsloser einschätzen als wir.

Zwar hat sich mit der »Zeitenwende« unser Blick auf Russland verändert, doch ist bei vielen Deutschen immer noch nicht angekommen, dass Russland nicht nur einen militärischen Krieg in der Ukraine, sondern auch einen hybriden Krieg gegen den Westen führt. Wir reagieren immer noch überrascht, wenn sich herausstellt, dass Moskau Spione im BND führt, dass es die Bundeswehr abhört oder die Pandemie als Instrument nutzt, um Vertrauen in die deutsche Regierung und Medien zu unterminieren. Im Land der angeblichen »Russland-Versteher« wird die Bedrohung durch Russland noch immer unterschätzt.

Russland ist heute ein gewaltbereiter, imperialistischer und revanchistischer Staat, viel gefährlicher als die späte Sowjetunion, die in Europa den Status quo erhalten wollte. Die Bedrohung für unseren Kontinent ist heute weitaus größer als damals. Hinzu kommt, dass die Rückkehr Donald Trumps ins Weiße Haus eine reale Möglichkeit ist, die dazu führen könnte, dass die Sicherheitsgarantie, die den NATO-Mitgliedsstaaten 75 Jahre Frieden garantiert hat, erstmals von den USA infrage gestellt und aufgeweicht werden könnte. Von beiden Seiten, aus dem Westen und dem Osten, verschlechtert sich also gleichzeitig unsere Sicherheit. Eine fatale Koinzidenz. Wir haben kaum noch Zeit, um uns für den Ernstfall zu wappnen.

Mit diesem Buch wollen wir bewusst machen, dass die von Moskau ausgehende Bedrohung nicht weit entfernt an der Peripherie Europas stattfindet, sondern real, massiv und mitten unter uns. Der Informationskrieg schwächt unsere Gesellschaft, ohne dass wir es unmittelbar merken. Er ist wie eine

radioaktive Bestrahlung, die wir nicht wahrnehmen, die unseren Organismus aber schleichend schädigt. Wir müssen endlich aufwachen. Ein neuer Realismus, ein strategischer Gesamtansatz und entschiedene Gegenmaßnahmen sind dringend und überfällig.

FRAGEN ZU DEN RUSSISCHEN EINFLUSSNAHMEN

Gleich zu Beginn möchten wir einige häufig gestellte Fragen zu Russlands Informationskrieg ansprechen:

Warum dürfen russische Staatsmedien sich nicht ebenso ungehindert äußern wie westliche Medien? Russische Staatsmedien wollen nicht objektiv informieren, sie verfolgen eine politische Agenda und sind aus dem Kreml gesteuert. Sie sind, wie Russland selbst sagt, »Waffen« in einem Informationskrieg. Deshalb ist es richtig, sie zu sanktionieren.

Wo liegt die Grenze freier Meinungsäußerung? Wann ist Zensur gerechtfertigt, ja geboten? Hier muss unterschieden werden zwischen den Inhalten und dem Mechanismus der Beeinflussung. Geht es um vorsätzliche systematische Einflussnahme, etwa durch das Amplifizieren prorussischer Positionen durch Bot-Netzwerke, die Mitteilungen millionenfach verbreiten oder um das gezielte Targeting von Bevölkerungsgruppen, so muss sich der demokratische Staat dagegen wehren. Geht es aber um Inhalte, so sind Vorsicht und Zurückhaltung bei der Kontrolle geboten. Der demokratische Staat darf seine Grundwerte auch unter hohem Druck nicht preisgeben. Damit würde er end-

gültig zum Opfer bössartiger Manipulation. Allerdings hat auch das Recht auf freie Meinungsäußerung Grenzen.

Nutzen westliche Regierungen nicht ähnliche Methoden? Richtig ist: Auch sie streuen ihre Narrative und auch diese sind von Interessen geleitet. Allerdings geschieht dies in einem medial freiheitlichen Umfeld, transparent und unter den Bedingungen eines freien Meinungswettbewerbs. An diesen Kriterien müssen sich demokratische Staaten messen lassen. Tun sie dies nicht, können auch für sie Einschränkungen geboten sein.

Schließlich: Werden Kampagnen wirklich aus Russland gesteuert und verbreitet? Gehen sie nicht vielmehr von Menschen in unserem Land aus, die aus irgendeinem Grund kremlfreundliche Positionen einnehmen? Tatsächlich existiert in Deutschland beides, was den Umgang mit Desinformation stark erschwert. Deutschland und die Deutschen haben aus vielerlei Gründen ein historisches Sonderverhältnis zu Russland. Wenn jemand vor diesem Hintergrund Frieden in der Ukraine, billiges Gas oder Migrationsbeschränkung fordert, so ist dies nicht illegitim. Aber wir wollen zeigen, dass eine Parallelität deutscher und russischer Positionen häufig kein Zufall ist und wir in weit größerem Ausmaß von außen manipuliert werden, als wir es wahrnehmen.

Um die Antworten auf solche Fragen müssen wir ringen. Oberste Maxime muss bleiben, unsere demokratischen Grundwerte nicht preiszugeben. Ein »Wahrheitsministerium« wie in George Orwells Vision 1984 kann keine Option sein. Aber das darf nicht bedeuten, dass wir uns dem aggressiven Informationskrieg wehrlos ausliefern. Unsere freiheitlichen Werte

werden von außen hemmungslos ausgenutzt. Sie werden von autoritären Staaten als Schwäche angesehen, während gleichzeitig der digitale Fortschritt ungeahnte Möglichkeiten des Angriffs bietet. Demokratien müssen die richtige Balance zwischen Wehrhaftigkeit und Prinzipientreue finden. Schaffen wir das nicht, liefern wir uns schutzlos einer Macht aus, die unsere Demokratie und unsere Sicherheit im Kern bedroht.

Die Manipulation unserer Öffentlichkeit, unseres Informationsraums, muss endlich als eine vorrangige Frage nationaler Sicherheit behandelt werden. Andere Länder haben das schon lange begriffen. Deutschland muss endlich aufwachen.

Berlin, den 13. August 2024

Arndt Freytag von Loringhoven und Leon Erlenhorst

TEIL 1

HYBRIDER KRIEG

KAPITEL 1: RUSSLANDS WEG IN DEN KRIEG

»We would like to play chess, but they are already punching us in the face.«

Jakub Kalenski

In seiner gefeierten Rede vor dem Deutschen Bundestag am 25. September 2001 sagte der russische Präsident Wladimir Putin: »Für unser Land ist der stabile Frieden auf dem Kontinent das Hauptziel.« Und weiter: »Das starke und lebendige Herz Russlands ist für eine vollwertige Zusammenarbeit und Partnerschaft geöffnet.« Nach der Ansprache erhoben sich die deutschen Abgeordneten zu einer stehenden Ovation. Es war eine historische Rede, so die feste Überzeugung der Anwesenden. Ganz Deutschland wünschte sich, dass die Ära, die mit Michail Gorbatschow begonnen hatte, für immer weitergeht. Mit der Rede Putins schien dieser Wunsch Wahrheit zu werden. Die furchtbaren Kriege und Katastrophen des 20. Jahrhunderts, in deren Epizentrum Deutschland und Russland standen, schienen endgültig Geschichte. Eine neue Ära des Friedens und der Kooperation mit Moskau deutete sich an, so der allgemeine Eindruck.

Wie anders ist es gekommen! Seit 2014 führt Russland Krieg in Europa, einen brutalen Angriffskrieg gegen die Ukraine, nur wenige hundert Kilometer von Deutschlands Grenze entfernt, mitten in Europa. Zuvor hatte es Georgien überfallen, große

Teile des Territoriums besetzt und anschließend Syriens Diktator Baschar al-Assad mit seinen Streitkräften und der »privaten« Wagner-Armee militärisch unterstützt. Ihnen verdanken Assad wie inzwischen auch eine Reihe afrikanischer Diktatoren den Erhalt ihrer Macht. Russland befindet sich heute in einem dauerhaften Kriegsmodus.¹ Es herrschen Kriegswirtschaft und Kriegszensur. Beinahe 40 Prozent seines Haushalts gibt Moskau im Jahr 2024 für innere und äußere Sicherheit aus. Hunderttausende junge Männer werden mobilisiert. Neue Massenvernichtungswaffen wurden entwickelt und nahe der westlichen Grenze des Landes stationiert. Seit spätestens 2014 führt Russland einen Krieg auch gegen den Westen² – nicht einen militärischen, aber einen »hybriden« Krieg, der auf vielen Ebenen stattfindet – mittels Desinformation, Propaganda, Cyberattacken und nuklearen Drohungen.

Russlands Präsident hat sich also mitnichten als der Friedensbringer entpuppt, den viele nach seiner Berliner Rede in ihm erkennen wollten. Er ist auch alles andere als ein »lupenreiner Demokrat«, als den ihn Bundeskanzler Gerhard Schröder einmal bezeichnete. Nein, Wladimir Putin hat sich als rücksichtsloser Diktator erwiesen, der die zarte Pflanze der russischen Demokratie seiner Gier nach Macht und seiner grenzenlosen Kontrollsucht untergepflügt hat. Nachdem er sein Versprechen, Wachstum und gesellschaftliche Stabilität zu garantieren, nicht erfüllen konnte, zog er die imperiale Karte, um seine Macht zu zementieren. Putin ist heute ein großrussischer Imperialist, dessen wichtigstes Ziel es ist, die alte Größe des Zarenreichs wieder herzustellen, um sein System zu sichern. Sein Weg ist von Leichen gesäumt. Gegner und Kritiker hat er systematisch kaltgestellt, viele von ihnen umbringen lassen. Mit seinem Re-

vanchismus und Größenwahn stellt er eine existenzielle Bedrohung für den Frieden in Europa und der Welt dar.

RÜCKFALL IN DEN IMPERIALISMUS

Wie konnte es zu einer solch fatalen Entwicklung kommen, einem Rückfall in die dunkelsten Zeiten der europäischen Geschichte?

Im Rückblick wird klar: Eine derartige Entwicklung war vielleicht angelegt, aber nicht vorgezeichnet; sie war nicht zwangsläufig. Vielmehr vollzog sie sich schrittweise und häufig in Reaktion auf bestimmte Ereignisse im In- und Ausland. Man kann die Verhärtung von Putins Politik nur nachvollziehen, wenn man die Tiefenschichten der neueren Geschichte Russlands gründlich analysiert und die tektonischen Umbrüche im Land seit 1989 zu verstehen versucht. Auch muss man sich den persönlichen Werdegang Putins vor Augen führen, von seinen bescheidenen Anfängen in den Hinterhöfen Sankt Petersburgs über die tiefe Prägung durch den sowjetischen Geheimdienst KGB bis zu seinem kometenhaften Aufstieg an die Spitze des russischen Staates. Hier ist nicht der Ort, diese Entwicklungen im Einzelnen nachzuzeichnen. Doch ist ein Grundverständnis der Persönlichkeit des Präsidenten und der Befindlichkeit seines Landes unverzichtbar, um die Natur des »Systems Putin« und das Ausmaß der Bedrohung, die Russland heute für Europa und die Welt darstellt, zu ermessen.

Putin trat 1999 an als »pragmatischer Nationalist«³. Durch seine Erfahrungen als junger KGB-Spion in Dresden war er,